

# Dortmund bietet Kunst

Ein schöner Sommertag im August lud ein, einen noch schöneren Ausflug zu machen.

33 Mitglieder und Freunde der SU-Viersen folgten diesem Ruf und stiegen fast pünktlich in Dülken in den Bus. Nachdem Süchteln und Viersen angefahren waren, wartete die Metropole des Ruhrgebietes auf uns, Dortmund mit 600 000 Einwohnern.

An Industriedenkmalern vorbei erreichten wir unser erstes Ziel, das größte digitale Kunstzentrum Deutschlands, in dem es heißt: „Kunst erwacht zum Leben!“

„**Phoenix des Lumières**“ ist beheimatet in einer ehemaligen Halle des Hochofengeländes Phoenix West.



In drei immersiven Ausstellungen, die kontinuierlich projiziert werden, sieht man Wiener Kunst von Gustav Klimt, von Friedensreich Hundertwasser, dessen farbenfrohe Gemälde mit lebhaften Linien und unregelmäßigen Formen begeistern, und eine experimentelle Reise „Journey“, die die Geburt von Photonen, einem der Hauptelemente des Lichtes erforscht. Egon Schieles Werk zeigt eine künstlerische Nähe zu Klimt und hat damit

Erfolg. Dennoch entwickelte Schiele einen einzigartigen und persönlichen Stil. Sprachlos verließen wir den Raum, gepackt und überwältigt vom Gesehenen.



Unser Mittagessen nahmen wir in der rustikal eingerichteten Gaststätte der Privatbrauerei Hövel ein, um gestärkt zur Stadtrundfahrt aufzubrechen.

Sie begann am Opern- und Schauspielhaus und führte über den sechsspurigen von Bäumen eingerahmten Wallring. Auf ehemalige Brauereien wurden wir hingewiesen aus der Zeit, als Dortmund als einzige Stadt weltweit Bier exportierte. Und dann kam die gute Nachricht von Dirk, unserm Stadtführer. Der Bierpreis beim Oktoberfest, das im September beginnt, ist stabil geblieben: 12,50 € wird die Maß auch in diesem Jahr kosten. Auf nach Dortmund !!!

Erstaunt waren wir, welche Größe der Dortmunder Hafen hat, der verkehrstechnisch attraktiv als Binnenhafen gelegen ist. An Universitäten und Hochschulen fuhren wir vorbei, am großen Sportplatz mit dem „Stadion Rote Erde“ und der ersten Westfalenhalle. Sogar einen BVB-Bus sahen wir, zu erkennen an den Farben schwarz und gelb, beheimatet im Signal-Iduna-Stadion.

Den „Botanischen Garten“, ein 68 ha großer Park, an den sich südlich der „Tiergarten“ anschließt, konnten wir nur hinter hohen Bäumen erahnen. Das Phoenix Areal mit 1,3 km langem, künstlich angelegtem See ist eine neue Stadt. Die historische Sehenswürdigkeit auf der Kulturinsel ist der Thomas-Konverter, auch Thomasbirne genannt, ein Industriedenkmal aus dem ehemaligen Stahlwerk Hoesch-Phoenix. Über die DuBoDo (Duisburg-Bochum-Dortmund) fahrend, sahen wir noch einmal den 210 m hohen Florianurm = Fernsehturm, ein weithin sichtbares Wahrzeichen der Stadt.



Nach einem Schlendern durch die Fußgängerzone, einem leckeren Eisbecher oder einem ebensolchen Stück Kuchen nebst Heißgetränk im angesagten Café Kleimann mit sprechendem Papagei starteten wir die Heimfahrt und konnten wieder einmal feststellen:

Es war ein außergewöhnlicher und angenehmer Tagesausflug mit der SU-Viersen!

Text: Ingrid Giesen, Bild: Gerd Schuh